

**DONNERSTAG, 1. JUNI, 19 UHR**

„Glück durch Verzicht – das wirklich  
Wichtige entdecken“ (mit Iftar)



In der hektischen Welt, die sich besonders in der Großstadt niederschlägt, brauchen wir Zeit und Ruhe, um zu einem gesunden Maß von Bescheidenheit wieder zu gelangen. Der Ramadan ist ein Monat der Entschleunigung, hier kann man die Zeit auf sich zukommen lassen statt den Terminen ständig hinterherzujagen. Das Fasten dient der inneren Erneuerung, hilft zur Reinigung der Seele. Wieder zu sich selbst finden – das gelingt durch Verzicht. Sich von Essen und Trinken zu enthalten, den Medienkonsum zu verringern und durch die Lesung des Quran und durch vermehrte Gebete die Zeit zu gestalten, öffnet die Herzen für den Segen Gottes, so die islamische Überzeugung, führt zu Gottesnähe (Taqwa), aber auch zur Beschränkung des egoistischen Selbst (Nafs).

Fastenzeit – eine Zeit der Einkehr, der Läuterung und der Ver gewisserung, eine Einladung, sich wieder neu auf die Frage nach den Zielen im Leben zu konzentrieren. Menschen aller Religionen und auch Menschen ohne Konfession fragen: Was ist wirklich wichtig in meinem Leben?

Was brauche ich wirklich?

Ein Abend, der mit dem gemeinsamen Fastenbrechen (Iftar) abschließt.

**TREFFPUNKT**

Haci Bayram Moschee e.V.  
Koloniestr. 128 · 13359 Berlin-Gesundbrunnen  
zu erreichen über U8 (Osloer Str.)  
oder Tram M13 (Dronheimer Str.)

**DONNERSTAG, 22. JUNI, 19 UHR**

„Einander Sehen – Musik für die Augen:  
die Kalligraphie“



*Begegnung, Gespräch und kleiner Kalligraphie-Workshop mit dem Kalligraphie-Künstler Shahid Alam.*

Kalligraphie (von griechisch Καλλιγραφία (kalligraphia), κάλλος (kállos, Schönheit) bzw. καλός (kalós, schön, gut) und γράφειν (gráphein, schreiben) ist die Kunst des Schönschreibens von Hand, mit Federkiel, Pinsel, Tinte oder anderen Schreibutensilien. Kalligraphie, die Kunst der schönen Schrift, ist tief verwurzelt im arabischen Kulturraum, gepflegt im Christentum, bedeutsam für Judentum und Islam. Sie ist selbst eine spirituelle Übung und wurde schon beschrieben als „Musik für die Augen“.

Shahid Alam führt in die Kunst der Kalligraphie ein, erzählt von seinen spirituellen Wurzeln und leitet den kleinen Kalligraphie-Workshop (Kosten – Sonderpreis! – 10 €).

*Dieser Abend erfolgt in Kooperation mit den Veranstaltern der interreligiösen Kalligraphie-Ausstellung „Einander sehen – die Kalligraphie als ästhetische Brücke im interreligiösen Dialog“, mit Kalligraphien aus Tora, Neuem Testament und Koran, die vom 13. Mai - 9. Juli in der Evang. St. Thomas-Kirche am Mariannenplatz in Berlin-Kreuzberg gezeigt wird.*

*Öffnungszeiten: täglich von 10-18 Uhr. Eintritt frei. Ein umfangreiches Begleitprogramm finden Sie unter [einandersehen.de](http://einandersehen.de).*

*Flyer & Informationen bei Dr. Andreas Goetze  
(a.goetze@bmw.ekbo.de).*

**TREFFPUNKT**

Evang. St.-Thomas-Kirche  
Mariannenplatz 28 · 10997 Berlin-Kreuzberg  
zu erreichen über S-Ostbahnhof oder  
Bus 265 oder 140 (Bethanienstrasse oder Mariannenplatz)

Layout: WuppermannGraphic.de

**Unterwegs an Orten  
des Gebets****Einander sehen –  
Spirituelle Schätze entdecken****EVANGELISCHE KIRCHE**

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

**AKD:**



ABRAHAM  
GEIGER  
KOLLEG  
בראש גרייגר קולג  
בראש גרייגר קולג

## **Unterwegs an Orten des Gebets Wir laden ein zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise**

Wahrnehmend treten wir ein in einen weiten Raum, der uns die jeweiligen spirituellen Schätze der drei großen Religionen Judentum, Christentum und Islam erschließt. Abende, die einladen zu staunen, zur Begegnung und zum Gespräch.

Kommen Sie mit auf diesen Weg, ob jüdisch, christlich, muslimisch, einer anderen Religion oder keiner Religions zugehörig. An diesen vier Abenden können wir gemeinsam neue Perspektiven entdecken. Behutsam, einander zuhörend.

### **DER ABLAUF DER ABENDE (AUSGENOMMEN DER VIERTE)**

1. Willkommen in der jeweiligen gastgebenden Gemeinde
2. Ein Impuls von der gastgebenden Religionsgemeinschaft, die ins Thema einführt mit ihren spirituellen und theologischen Schätzen.
3. Dann gibt es jeweils zwei Kommentare aus der Sicht der beiden anderen Religionsgemeinschaften.
4. Ein Austausch in kleinen Gruppen mit einem Abendimbiss schließt sich an.
5. Eine Abschlussrunde mit einem Abendsegen der jeweiligen Religionsgemeinschaft beschließt den Abend.

Für alle, die miterleben wollen, wie man sich in Achtung, Offenheit und Respekt begegnen und mit Anderen, die anders glauben, ins Gespräch kommen kann.

Zum 5. Mal haben wir die Freude, Sie einzuladen, dabei zu sein beim Projekt „Unterwegs an Orten des Gebets“.

### **NEHMEN SIE SICH ZEIT FÜR DIESE BESONDEREN BEGEGNUNGEN**

Wir möchten ein tieferes Verständnis für den Glauben des jeweils anderen gewinnen. Deshalb ist es wichtig, sich miteinander auf den Weg zu machen. Wenn Sie es ermöglichen können, nehmen Sie sich für dieses besondere Projekt Zeit, damit Sie an allen drei Abenden dabei sein können.

Wir bitten um Anmeldung, um jeweils gut für den Abendimbiss sorgen zu können.

Wir freuen uns auf Sie!

*Isak Aasvestad, Abraham Geiger Kolleg  
Andreas Goetze und Andrea Richter, Evang. Kirche  
Iman Andrea Reimann, Deutscher Muslim Kreis  
Ercan Ocak Islamische Föderation*

Gibt es noch Fragen? Sprechen Sie uns an!

Unsere E-Mail-Adressen:  
[isakofnorway@gmail.com](mailto:isakofnorway@gmail.com) · [a.goetze@bmw.ekbo.de](mailto:a.goetze@bmw.ekbo.de) ·  
[a.richter@akd.de](mailto:a.richter@akd.de) · [office@dmk-berlin.de](mailto:office@dmk-berlin.de)

## **DONNERSTAG, 4. MAI, 19 UHR „Vertrauen und Weisheit finden“**



Weisheit gilt in jüdischer Perspektive als göttliches Geschenk. Ein ganz besonderer spiritueller Schatz, der sich nicht von selbst versteht. So braucht es Quellen der Weisheit, die mündliche und schriftliche Tora. So ist die Tora der Erfahrungs- und Wahrnehmungsraum, um Vertrauen und Weisheit zu finden.

Die Synagoge „Tiferet Israel“ (Schönheit Israels) ist die erste sephardische Synagoge Berlins nach der Schoa. Als Sephardische Juden werden die Juden und ihre Nachfahren bezeichnet, die sich nach ihrer Vertreibung aus Spanien im Jahre 1492 in Nordafrika und im Nahen Osten niederließen. Ihre religiösen Symbolen und Bräuche, ihr gottesdienstlicher Ritus sind ihre spirituellen Schätze.

Wir begegnen Rabbiner Reuven Yaacobov, der nicht nur als Rabbiner die Synagoge betreut. Reuven Yaacobov ist auch „Sofer“, ein Schriftgelehrter, der die Tora nach den Gesetzen der jüdischen Tradition auf pergamentene Schriftrollen schreibt. Rabbiner Yaacobov wird uns in die Kunst der hebräischen Kalligraphie einführen und in die spirituelle Tradition der sephardischen Juden.

## **DONNERSTAG, 18. MAI, 19 UHR „Spiritualität des Ansehens – Kreuzung der Blicke“**



Woher habe ich eigentlich mein Ansehen? Diese bange Frage treibt in der modernen leistungsorientierten Gesellschaft Menschen jeden Alters um. Ohne das regelmäßige Checken der „Likes“ auf der Facebook-Seite vergeht bei manch einem kein Tag. Die Tradition des orthodoxen Christentums legt uns ein ganz anderes „Modell“ des Angesehen-Werdens und Seins nahe.

Die tiefgehende Begegnung mit den Ikonen öffnet ungeahnte spirituelle Wege. Nähert sich ein Mensch einer Ikone, so betet er durch sie hindurch zu Gott. Er sieht das in der Ikone abgebildete menschliche Antlitz an und wird ebenso angesehen von dem, der über allen Dingen ist. In der Begegnung kommt es zu einer „Kreuzung der Blicke“ (Jean-Luc Marion). Die Gewissheit, angesehen zu sein durch den liebevollen Blick Gottes eröffnet einen Raum der Freiheit gegenüber der Versuchung, ständig um das eigene Ansehen kämpfen zu müssen.

Diesen Freiraum wollen wir zusammen entdecken mit Archimandrit Pater Emanuel Sfiatkos, der uns einführt in den spirituellen Schatz ostkirchlicher Ikonen.



### **TREFFPUNKT**

**Sephardische Synagoge**  
Passauer Straße 4 · 10789 Berlin-Charlottenburg  
zu erreichen über U1/2/3 (Wittenbergplatz)  
oder Bus M29 (Europacenter)



### **TREFFPUNKT**

**Griechische orthodoxe Gemeinde der Himmelfahrt des Herrn**  
Mittelstr. 32 · 12167 Berlin-Steglitz  
zu erreichen über S1 (S+U Rathaus Steglitz)